



## DOKUMENTENMANAGEMENT-SYSTEME

# DMS-Markt wächst weiter

Anlässlich der DMS Expo im Oktober 2010 hat der VOI Verband Organisations- und Informationssysteme e.V. seine neue Marktübersicht „Dokumentenmanagement-Systeme – Hersteller und Produkte“ dem Fachpublikum vorgestellt. digitalbusiness nahm das über 950 Seiten starke Kompendium in neuer Auflage zum Anlass, mit Bernhard Zöllner, stellvertretender VOI-Vorstandsvorsitzender und Initiator der VOI-Marktübersichten, über neue Entwicklungen und Trends im DMS-Markt zu sprechen. Der VOI – Verband Organisations- und Informationssysteme e. V. mit Sitz in Bonn repräsentiert die überwiegende Mehrheit der Anbieter von Enterprise-Content-Management- und Dokumentenmanagement-Systemen in Deutschland. Dem Fachverband gehören derzeit über 270 Firmen als Mitglied an.

**digitalbusiness: 2011 steht vor der Tür. Wie wird sich der DMS- und ECM-Markt im kommenden Jahr Ihrer Meinung nach entwickeln? Wird es zu einer Konsolidierung auf Anbieterseite kommen? Und wird die hohe Nachfrage nach Lösungen und Produkten weiterhin anhalten?**

**Bernhard Zöllner:** Aufgrund der wachsenden Herausforderungen der Anwender, ihre analogen und digitalen Informationen „in den Griff zu bekommen“, gehen wir für das kommende Jahr von einem weiterem Wachstum der Branche aus. Schließlich haben Unternehmen – außer in ein DMS-/ECM-System zu investieren – keine wirkliche Alternative, wenn sie ihre dokumentenbasierten Prozesse automatisieren und gleichzeitig regelkonform und effizient Ordnung halten wollen. Das ursächliche Problem ist die Flut analoger und vor allem digitaler Unterlagen und Dateien. Sie entziehen sich einer effizienten Verwaltung und Prozessintegration aufgrund einer unkontrollierten Verteilung auf den lokalen Ablagen der PCs, auf den File-Servern, den

E-Mail-Systemen, den Ablagen der führenden Anwendungen, in Portalen und vielen weiteren Repositories. Damit ist schon lange auch die „vollständige Akte“ verlorengegangen, die aber notwendig ist für eine belastbare Auskunftsfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit. Mit anderen Worten: Wenn der Mitarbeiter Unterlagen nicht da findet, wo er sie vermutet, hat das Unternehmen ein Problem. Das gilt für archivierte Belege ebenso wie für lebende Dokumente in Teamprojekten. Und dieses wachsende Problem ist Alltag bei vielen Unternehmen – unabhängig von der Branche und deren Größe.

Was die Marktkonsolidierung betrifft: Der DMS-Markt ähnelt in seiner Struktur seit Jahren und immer noch dem ERP-Markt, wobei 70 Prozent des Marktanteils nicht auf die großen ERP-Hersteller SAP, Oracle und Microsoft entfällt, sondern auf eine Vielzahl mittelständischer Anbieter, die auch kleine und mittlere Unternehmen oder vertikale Branchenspezialitäten im DACH-Markt anscheinend sehr flexibel und erfolgreich bedienen können. Genau das



**Bernhard Zöllner ist stellvertretender VOI-Vorstandsvorsitzender und Initiator der Marktübersichten des VOI. Im Verband Organisations- und Informationssysteme e. V. mit Sitz in Bonn ist ein Großteil der Anbieter von Enterprise-Content-Management- und Dokumentenmanagement-Systemen in Deutschland organisiert.**

gleiche Phänomen beobachten wir seit Jahren im DMS-Markt und es ist für uns derzeit nicht erkennbar, dass sich diese Situation in Zukunft ändern wird.

Unsere jetzt neu aufgelegte DMS-Marktübersicht mit über 50 Herstellern ist doch der eindeutige Beleg dafür,

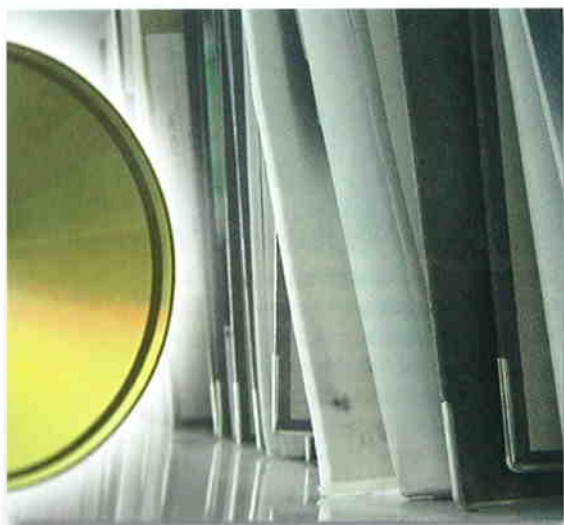
---

**Eine DMS-/ECM-Lösung ist letztlich auch nur eine IT-Lösung für geschäftskritische Prozesse und Daten wie andere, beispielsweise ERP-Anwendungen, auch.**

---

dass sich der Markt nicht konsolidiert. Ganz im Gegenteil: Der Markt der in Deutschland angebotenen Dokumenten-Management-Systeme zeigt sich weiterhin – und zum Vorteil der Anwender – erfreulich facettenreich. Von einfach bedienbaren Lösungen für die elektronische Archivierung über mächtige Werkzeug-Suiten zur individuellen Gestaltung sämtlicher denkbaren Anwendungsszenarien bis hin zu Collaboration- und Portal-Lösungen – das Produktangebot deckt sämtliche Anforderungen und Unternehmensgrößen ab.

**Wie Analysten immer wieder betonen, haben mittelständische Unternehmen noch den größten Nachholbedarf bei DMS-Lösungen. Sehen Sie das Wachstumspotenzial ähnlich? Was unterscheidet den Mittelstandsmarkt von den Lösungsangeboten für Großunternehmen?**



Wir stellen – wie seit Jahren – fest, dass es eine Reihe „mittelständischer“ Anbieter gibt, die den so genannten KMU-Markt der kleinen und mittelständischen Unternehmen sehr erfolgreich bedienen und mit dem generellen Wachstum in diesem Segment auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten schneller wachsen als der Marktdurchschnitt. Diese Lösungen verfügen mittlerweile über einen kompletten Funktionsumfang inklusive E-Mail- und Microsoft-Office-Archivierung, Aktenverwaltung sowie Postkorb-funktionen und manchmal sogar mit integrierten Workflow-Engines, um nicht nur Dokumente ordentlich zu verwalten, sondern um komplette dokumentbasierte Prozesse neu zu gestalten und in die verschiedenen Hintergrundsysteme zu integrieren. Vor allem die umfangreichen Client-Funktionen mancher mittelständischen Lösung findet man in dieser Breite und Tiefe nicht standardmäßig bei manchen der großen ECM-Suiten.

**Heute werden in die DMS- und ECM-Lösungen immer mehr zusätzliche Funktionen, beispielsweise Archivierung oder BPM, integriert. Wie sieht die ideale DMS-Lösung für KMUs beziehungsweise Großunternehmen aus: Standardprodukt oder individuell anpassbare Lösungen, die sich entsprechend skalieren lassen? Und welche Funktionen gehören heute standardmäßig in DMS-Lösungen?**

Wie bereits zuvor beschrieben, verfügen moderne DMS-Lösungen mittlerweile bereits im Standard über umfangreiche Funktionen. Unabhängig von der Unternehmensgröße müssen aber Dokumentenmanagement-Systeme eigentlich in allen Projekten individualisiert werden. Bereits innerhalb eines einzigen Unternehmens haben die verschiedenen Bereiche unterschiedliche fachliche und funktionale Anforderungen. Es ist daher wichtig, bei der Systemauswahl darauf zu achten, dass das Produkt umfangreiche Funktionen im Standard mitbringt, die vom Anwender mit Hilfe von Werkzeugen zu customizen sind. Für Großunternehmen bestehen darüber hinaus noch Anforderungen wie internationale Verfügbarkeit, Hochskalierbarkeit, Abdeckung K-Fall-Szenarien, Lauffähigkeit

in virtualisierten Rechnerumgebungen und ähnliches mehr.

**Welche Bedeutung werden in den kommenden Jahren servicebasierte Lösungskonzepte wie SaaS, Managed Services für DMs und Cloud-basierte Lösungen haben? Worin liegen die Vorteile solcher Konzepte, und wo sehen Sie noch Probleme? Eignen sich servicebasierte Lösungen auch für Mittelstandsunternehmen?**

Eine DMS-/ECM-Lösung ist letztlich auch nur eine IT-Lösung für geschäftskritische Prozesse und Daten wie andere, beispielsweise ERP-Anwendungen, auch. Es ist nichts Spezifisches am Thema „DMS“, was es mehr oder weniger geeignet erscheinen lässt für das Auslagern personeller Arbeiten oder technischer Infrastrukturen. Wenn ein Unternehmen für die Nutzung solcher Systeme die dafür notwendigen Ressourcen nicht selbst vorhalten möchte, wird es geneigt sein, die Dienste von externen Betreibern in Anspruch zu nehmen. Ob die technische Variante eine „echte“ SaaS-Variante ist oder das eigene System einfach nur an einem angemieteten Platz des Dienstleisters betrieben wird, ist eher zweitrangig. Entschieden wird auf Basis betriebswirtschaftlicher und gegebenenfalls auch rechtlicher Kriterien. Rechtlich bedeutet, dass Unternehmen gerade beim Auslagern sensibler und/oder aufbewahrungspflichtiger Dokumente prüfen sollten, ob dies zulässig ist. Es gibt beispielsweise genaue Vorgaben, wie steuerrelevante Belege aufzubewahren sind. Wenn es keine rechtlichen Bedenken gibt, sollte man genau definieren, welche Anforderungen der externe Dienstleister erfüllen muss und wie er deren Erfüllung dokumentiert. Schließlich wird zunächst der Anwender bei einem Mangel an der ordnungsgemäßen Aufbewahrung in Haftung genommen und nicht der Dienstleister. Gerade das aktuell häufig diskutierte – und im Archiv-Kontext eigentlich gar nicht implementierte – Thema Cloud bereitet hier Kopfschmerzen, weil der Anwender nicht weiß, wo und mit welchen Verfahren seine Daten und Dokumente verwaltet werden.

Kennziffer: DBM21322